

Naturschutz in den Gebirgen Polens

Von *Walery Goetel*, Kraków

I. Organisation

Da der weitaus größte Teil der polnischen Naturschutzparke sich im Rayon der staatlichen Wälder befindet, steht der Naturschutz in Polen unter Obhut des Ministeriums für Waldwirtschaft. Der Minister ist zugleich Vorsitzender des Staatlichen Rates für Naturschutz, dem Fachleute aus dem Gesamtgebiet des Naturschutzes angehören. Der Staatliche Rat für Naturschutz teilt sich in Kommissionen, und zwar: Kommission für Naturschutzparke und Reserverate, Kommission für Pflanzenschutz, Tierschutz, Naturvorräte, unbelebte Natur und Landschaftplanung. Im Ministerium für Waldwirtschaft ist eine besondere Verwaltung für Naturschutz tätig. An der Spitze dieser Verwaltung steht der Generalkonservator für Naturschutz; ihm unterstehen amtliche Konservatoren für Naturschutz in einzelnen Wojewodschaften, insgesamt 17.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Naturschutzparke und Reserverate sowie die gesamte wissenschaftliche Arbeit in Angelegenheiten des Naturschutzes werden von dem Institut für Naturschutz der Polnischen Akademie der Wissenschaften mit dem Sitz in Kraków und Filialen in Poznań, Gdańsk, Lublin, Kielce und Katowice ausgeführt. Mit dem Institut arbeiten wissenschaftliche Gesellschaften zusammen: Naturwissenschaftliche Gesellschaft Kopernik, Botanische, Zoologische, Geologische Gesellschaften usw. Die volkstümliche Organisation bildet die Liga Ochrony Przyrody (Liga für Naturschutz) mit Sitz in Warszawa und Gruppen in ganz Polen (über 100 000 Mitglieder). Der führende polnische touristische Verein Polskie Towarzystwo Turystyczno-Krajoznawcze (Polnischer Verein für Touristik und Landeskunde) mit über 200 000 Mitgliedern besitzt eine besondere Kommission für Naturschutz.

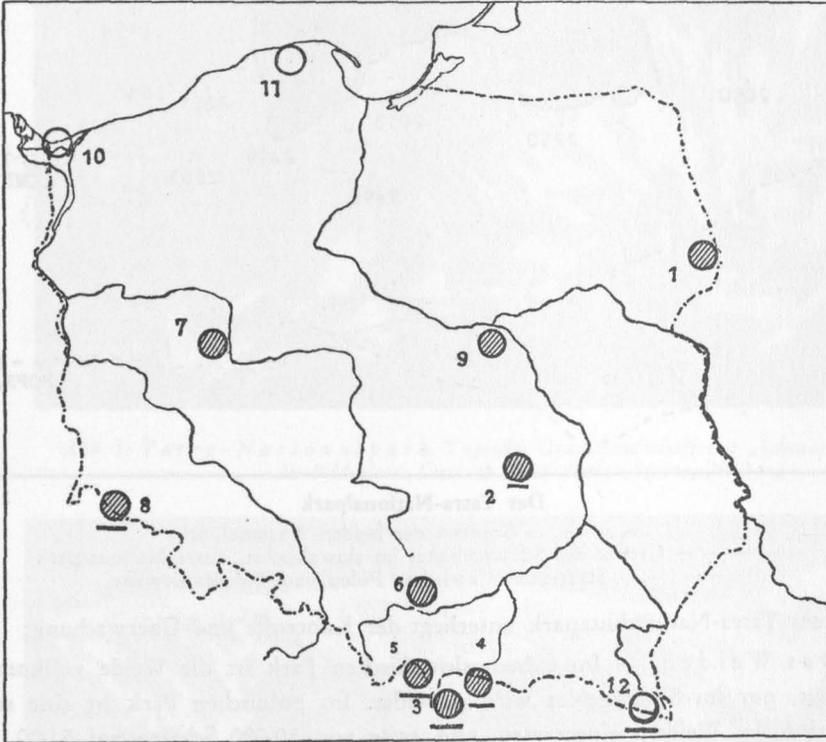
Alle obengenannten Organisationen führen eine rege Publikations- und Propagandaarbeit. Jahrjährlich erscheinen zahlreiche wissenschaftliche und populäre Publikationen, wie z. B. die Zweimonatsschrift „Chrońmy przyrodę ojczystą“ (Beschützet die Heimatnatur); als wissenschaftliche Hauptpublikation sind bis jetzt 24 Bände des Jahrbuches des Institutes für Naturschutz der Polnischen Akademie der Wissenschaften „Ochrona Przyrody“ (Naturschutz) erschienen. Es werden auch naturwissenschaftliche Sonderpublikationen ausgegeben und Naturschutz-Ausstellungen veranstaltet.

Der polnische Naturschutz steht in lebhaften Beziehungen mit der Naturschutzbewegung in der ganzen Welt und hat in der Organisation der verschiedenen internationalen Organisationen mitgewirkt. In dem Krakauer Institut für Naturschutz der Polnischen Akademie der Wissenschaften befindet sich eine namhafte Bibliothek aus dem Gebiete des Naturschutzes in allen Weltsprachen, darunter auch eine Reihe von Bänden des „Jahrbuch“ des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere. Bei einzelnen Naturschutzparken existieren Museen, Laboratorien und Alpinarien.

II. Naturschutzparke

1. Naturschutzpark in dem Tatragebirge

Der Naturschutzpark in der Tatra umfaßt ein Hochgebirge von alpinem Charakter. Das Gebirge besteht aus einem Granitkern mit einer sedimentären stark gefalteten Kette; der Hauptgrat des Tatragebirges zieht sich in 2 400—2 600 Meter Höhe ü. d. M. hin. Die Größe des Parkes auf der polnischen Seite der Tatra beträgt 21 400 ha. Die



Nationalparke Polens

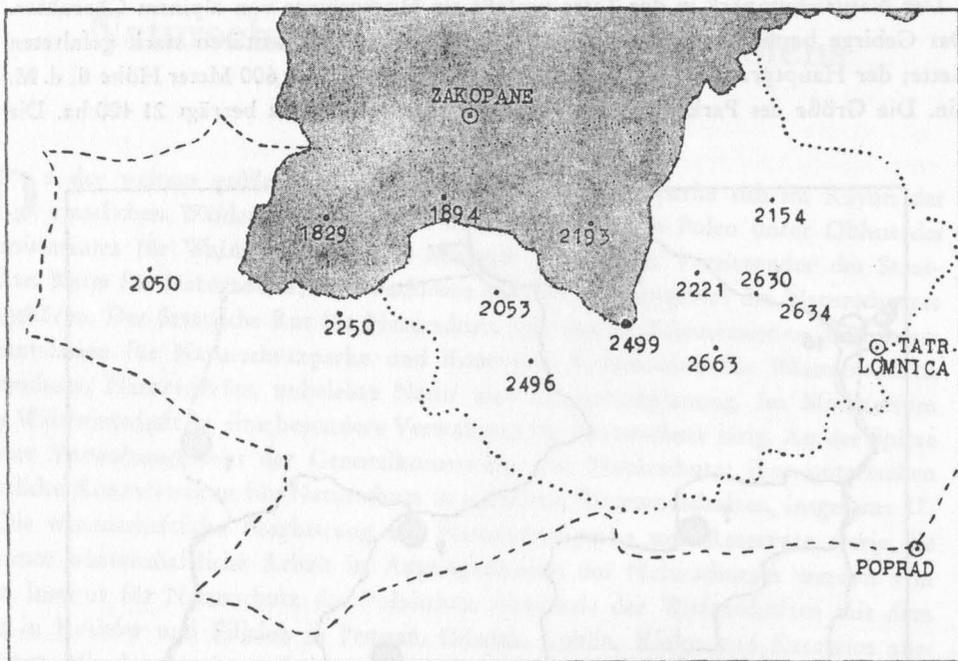
A. Bereits existierende: 1. Bialowiecki-Nationalpark. 2. Swietokrzyski-Nationalpark. 3. Tatranski-Nationalpark. 4. Pieninski-Nationalpark. 5. Babiogorski-Nationalpark. 6. Ojcowski-Nationalpark. 7. Wielkopolski-Nationalpark. 8. Karkonoski-Nationalpark. 9. Kampinoski-Nationalpark.

B. In Vorbereitung: 10. Wolinski-Nationalpark. 11. Kaszubski-Nationalpark. 12. Nationalpark im Bieszczady-Gebirge.

Die Nationalparke im Gebirge sind unterstrichen.

Verwaltung besteht aus ca. 40 Personen, unter denen Forstleute überwiegen. Da die polnisch-tschechoslowakische staatliche Grenze durch den Hauptkamm des Tatragebirges verläuft, haben die Naturwissenschaftler, Naturliebhaber und Touristen beider Staaten den Naturschutzpark in dem Tatragebirge auf beiden Seiten der Grenze gebildet. Deswegen gebe ich hier einige Auskünfte auch über den Naturschutzpark

auf der tschechoslowakischen Seite des Tatragebirges. Dieser Park zählt 51 127 ha. In beiden Parks sind totale und Teilreservate gebildet worden.



Der Tatra-Nationalpark

- Grenzen der beiden Nationalparke
- Grenze des Schutzgebietes im slowakischen Tatra-Nationalpark
- - - - - Staatsgrenze zwischen Polen und Tschechoslowakei

In dem Tatra-Naturschutzpark unterliegt der Kontrolle und Überwachung:

1. Das Weiden. — Im tschechoslowakischen Park ist die Weide vollkommen untersagt, nur im Schutzgebiet wird geweidet. Im polnischen Park ist eine starke Reduktion des Weidens eingetreten, und zwar von 30 000 Schafen auf 5 000. Eine weitere Reduktion des Weidens ist im Gange. In den absoluten Reservationen wird überhaupt nicht geweidet.

2. Forstbenützung. — In beiden Parks, sowohl in den totalen wie in den Teilreservaten, wird planmäßig nicht geholt. Nur gelegentliche Holzfällung (Windbrüche, Borkenkäfer usw.) findet statt.

3. Touristenverkehr. — Der starke Touristenverkehr (auf der polnischen Seite ca. 1 000 000 jährlich, auf der tschechoslowakischen ebensoviel) wird von einer Bergwache überwacht. Die Bergwache setzt sich zusammen aus Angestellten der Parke, Grenzwahe, Polizei und freiwilligen Touristen, welche sich zahlreich zur Bergwache melden.

4. Investitionen. — Investitionen sind im Parke grundsätzlich untersagt. Nur touristische Investitionen (Schutzhütten, Touristenpfade u. ä.) sind zulässig, und zwar mit Genehmigung der Direktion des Parkes.



Aufn. S. Zwolinski, Zakopane

Abb. 1: Tatra-Nationalpark. Typische Granitlandschaft mit „Schwarzer See“ (1582 m).
In Bildmitte: Garluch (Gerlsdorfer Spitze, 2663 m)



Aufn. S. Zwolinski, Zakopane

Abb. 2: Tatra-Nationalpark. Typische Landschaft der hochtatrischen Zone. „Rotes Gebirge“ — Kalk- und Dolomitgebiet (2123 m)



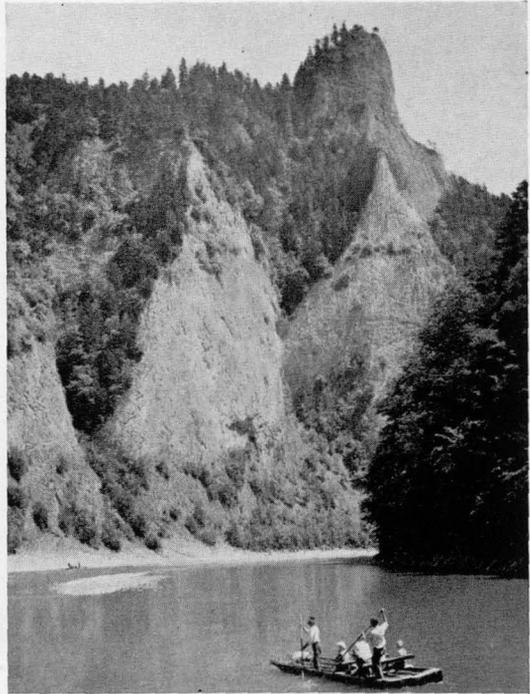
*Abb. 3: Tatra-Nationalpark.
Granitspitze „Mnich“ (Mönch) über dem
See Morskie Oko (Meerenge, 1395 m).
Im Vordergrund eine Arve*

Aufn. S. Zwolinski, Zakopane



Aufn. S. Zwolinski, Zakopane

*Abb. 4: Tatra-Nationalpark. Landschaft der „Fünf Polnischen Seen“ mit *Doronicum austriacum* im Vordergrund*



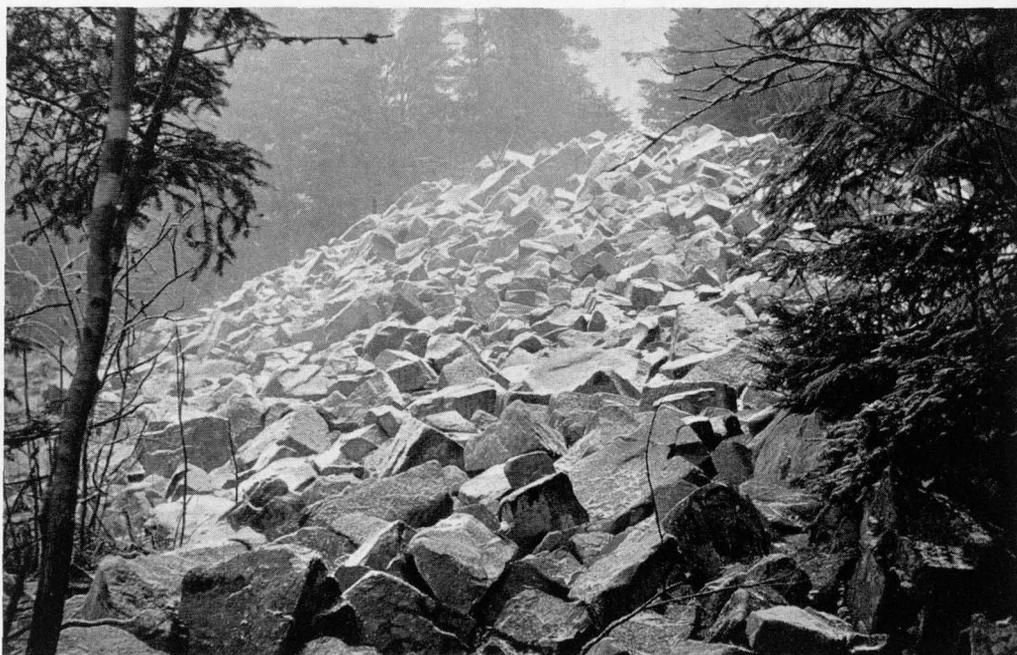
*Abb. 5: Pieniny-Nationalpark.
Der Durchbruch des Dunajec durch die Kalk-
felsen mit Sokolica (746 m)*

Aufn. W. Strojny, Wroclaw



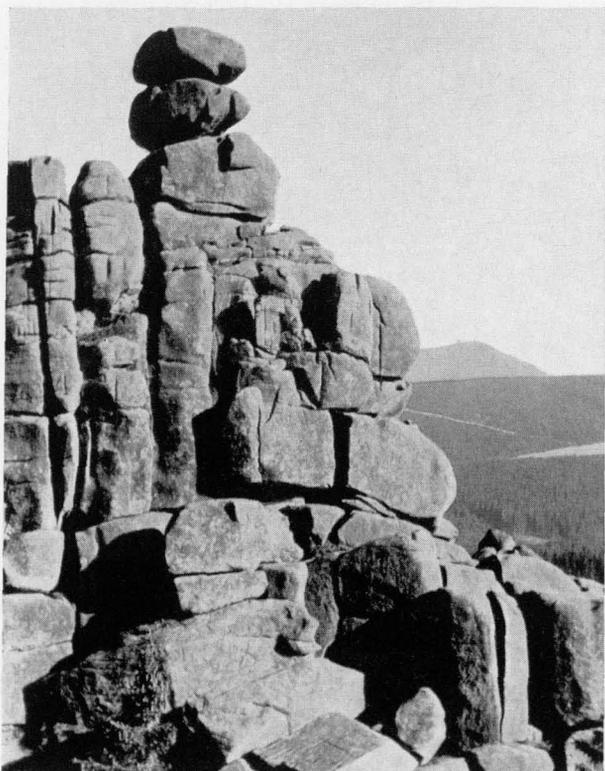
Aufn. S. Zwolinski, Zakopane

*Abb. 6: Babia-Góra-Nationalpark. Das Sandsteinmassiv der Westbeskiden mit
Babia Góra (1725 m)*



*Abb.7: Świątokrzyski-Nationalpark. Quarzit-Trümmer des Hauptkammes
inmitten des Waldes*

Aufn. J. Siudowski, Kielce



*Abb.8: Karkonosze-Nationalpark. Aus der Gipfelpartie
des Snieżka-Kammes*

Aufn. J. Wasiewicz, Kraków

5. Jagd. — Das Jagen ist in beiden Parken gänzlich untersagt. Notwendige Abschüsse können nur von dem fachmäßigen Personal der Parke vollzogen werden.

Den Verwaltungen beider Parke sind fachmännische Beiräte angegliedert, die hauptsächlich aus Wissenschaftlern zusammengesetzt sind. Es findet eine enge Zusammenarbeit der Verwaltungen und Beiräte beider Parke statt.

Was die Pflanzenwelt anbelangt, so ist festzustellen, daß die untere Pflanzenstufe (bis 1 250 m), die überwiegend aus Buche und Kiefer (*Fagetum carpaticum*) bestand, durch die unrichtige Waldwirtschaft verunstaltet worden ist. Die obere Pflanzenstufe (*Piceetum excelsae*, bis 1 550 m) besteht aus Fichte. Ab 1 550 m bis 1 850 m erstreckt sich die Zone des Krummholzes (*Pinetum mughi*). Höher erscheinen sodann Pflanzenbestände alpinen Charakters. Endemische Pflanzenarten sind: Tatra-Löffelkraut (*Cochlearia Tatrae*), Ungarisches Berufskraut (*Erigeron hungaricus*), Wahlenberg-Schotendotter (*Erysimum Wahlenbergii*).

Eigentümliche und seltsame Tiere sind insbesondere: Brauner Bär (*Ursus arctos*), Gemse (*Rupicapra rupicapra*), Murmeltier (*Marmota marmota*), Rot- oder Edelhirsch (*Cervus elaphus*), Luchs (*Lynx lynx*), Steinadler (*Aquila chrysaetos*), Uhu (*Bubo bubo*), Mauerläufer (*Tichodroma muraria*), Apollofalter (*Parnassius apollo*), Schwingenschuss-Flachstirnspanner (*Psodos Schwingenschussii*), Tatra-Rankenfüßer (*Nobria tatrica*), Blattfußkrebs (*Branchinecta paludosa*).

2. Naturschutzpark Pieniny

Der Nationalpark Pieniny umfaßt eine kleine Gebirgsgruppe von besonderer Landschaftsschönheit (höchster Gipfel 982 m). Die größte Sehenswürdigkeit ist insbesondere der malerische Durchbruch des Flusses Dunajec durch das Kalkgebirge Pieniny. Die Größe des Parkes beträgt 2 231 ha. Die Verwaltung setzt sich aus 15 Personen, hauptsächlich Forstleuten, zusammen.

Die Wälder bestehen überwiegend aus Fichten und Buchen. Als Relikte treten Kiefernwälder auf. Endemische Pflanzen sind: Zawadzki-Wucherblume (*Chrysanthemum Zawadzki*), Pieninen-Kuhblume (*Taraxacum pieninicum*), Pieninen-Schotendotter (*Erysimum pieninicum*).

Eigentümliche und seltsame Tiere sind: Waldkatze (*Felis silvestris*), Uhu (*Bubo bubo*), Steinrötel (*Monticola saxatilis*), Apollofalter (*Parnassius apollo*).

Da durch das Pieniny-Gebirge, ähnlich wie durch die Tatra, die polnisch-tschechoslowakische Grenze durchläuft, ist hier auf beiden Seiten des Dunajec-Durchbruches ein internationaler Naturschutzpark im Jahre 1929 gegründet worden. Es war das der erste Naturschutzpark dieser Art in Europa.

Nach der Beendigung des zweiten Weltkrieges wurde die polnisch-tschechoslowakische Zusammenarbeit in dem Gebiete Pieniny wieder aufgenommen. Es finden wieder regelmäßige gemeinsame Sitzungen der Räte der beiden Naturschutzparke statt, bei denen gemeinsame wissenschaftliche, touristische und organisatorische Angelegenheiten behandelt werden.

3. Babia-Góra-Naturschutzpark

Der Babia-Góra-Naturschutzpark umfaßt die Gebirgsgruppe der Westbeskiden (Babia Góra 1725 m), welche ein mächtiges Sandsteinmassiv bildet. Die Größe des Parks ist 1 637 ha. Die Verwaltung zählt ca. 12 Personen, überwiegend Forstleute.

Die Pflanzenwelt besteht bis zu 1 150 m Höhe aus Buchen und Tannen (*Fagetum carpaticum*), bis zu 1 400 m aus Fichten (*Piceetum excelsae*), höher tritt die Krummholzzone auf; die Gipfelteile bestehen aus Hochgebirgspflanzen.

Die charakteristischsten Tiere sind Luchs (*Lynx Lynx*), Rothirsch (*Cervus elaphus*), Uhu (*Bubo bubo*) und Auerhuhn (*Tetrao urogallus*).

Das den Naturschutzpark bildende Babia Góra-Massiv liegt zu $\frac{3}{4}$ auf polnischem, der Rest auf tschechoslowakischem Gebiet. Es sind Schritte im Gange, auch hier einen internationalen Naturschutzpark zu bilden.

4. Swietokrzyski-Naturschutzpark

Das in Mittelpolen gelegene Swietokrzyski-Gebirge ist ein alter paläozoischer Gebirgszug (bis zu 611 m Höhe). Die Größe des Parkes beträgt 5 803 ha. Die Verwaltung besteht aus ca. 20 Personen, hauptsächlich Forstleuten.

Die unteren Partien des Gebirgszuges sind von gemischten Nadel- und Eichenwäldern (*Quercus robur* und *sessilis*), Kiefern, Tannen, Linden (*Tilia cordata* und *platyphyllos*) und Wiesen bedeckt. Höher treten Buchen- und Tannenwälder mit Ahorn auf. In den höchsten Partien überwiegen Tannenbestände. Schön sind die Reservate der polnischen Lärche (*Larix polonica*).

Für die Tierwelt ist charakteristisch der Rot- oder Edelhirsch (*Cervus elaphus*) und eine reiche Vogelwelt mit dem kurzschnabeligen Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*).

5. Karkonosze-Naturschutzpark

Dieser Park wurde kürzlich (1959) errichtet. Er umfaßt 5 500 ha. Der höchste Gipfel Sniezka erreicht 1 603 m. Die Landschaft ist ein typisches Mittelgebirge mit abgerundeten Formen und besteht hauptsächlich aus kristallinen Gesteinen. Die Wälder gehören der unteren und oberen Pflanzenstufe an, sind aber leider durch die langjährige Waldwirtschaft verunstaltet. Für die Krautpflanzen sind charakteristisch Nordisches Moosglöckchen (*Linnea borealis*) und Schnee-Steinbrech (*Saxifraga nivalis*). Die Organisation der Parkverwaltung ist im Gange.

Der Naturschutzpark Karkonosze liegt auf der polnisch-tschechoslowakischen Grenze. Auf der tschechoslowakischen Seite bestehen mehrere Reservate. Es sind Schritte im Gange, auch hier einen internationalen Naturschutzpark zu bilden.

Außer diesen bestehenden Naturschutzparks von gebirgigem Charakter wird die Gründung eines sechsten Parkes in der Gebirgsgruppe Bieszczady (Ostbeskiden) geplant. Der Park wird ein typisches Karpathen-Gelände von einem besonders urwüchsigem Charakter umfassen.

Außer den 5 existierenden Naturschutzparken von gebirgigem Charakter befinden sich in Polen 4 Naturschutzparke in der südpolnischen Hügellandschaft (Ojców bei Krakau) und auf der mittel- und nordpolnischen Ebene (Kampinos bei Warschau, Wielkopolski bei Posen und Białowieza an der polnisch-sowjetischen Grenze).

In verschiedenen Gegenden wurden auch im Gebirge (Beskiden, Sudeten) zahlreiche größere und kleinere Reservate geschaffen, in welchen die Landschaft, geologische Besonderheiten, charakteristische Fauna und Flora geschützt werden. Man kann also im allgemeinen sagen, daß der Naturschutz in den gebirgigen Teilen Polens fest begründet ist. Um diesen Zustand zu halten und noch zu verbessern, muß natürlich ein Kampf gegen die verschiedenen Gefahren geführt werden, die eine „Verschönerung der Landschaft durch die Technik“ oder „Unterjochung“ der Natur als das führende Motiv der Jetztzeit betrachten.

Es ist erfreulich, daß die Aufklärungsarbeit für den Naturschutz, die in Polen seit langen Jahren geführt wird, gute Ergebnisse gezeitigt hat. Die polnische Allgemeinheit ist für den Naturschutz gewonnen. Es wird immer mehr erkannt, daß der vernünftige Schutz der Natur mit ihren Reserven auch eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [25_1960](#)

Autor(en)/Author(s): Goetel Walery

Artikel/Article: [Naturschutz in den Gebirgen Polens 174-179](#)